

**Sophie Scholl – in Zitaten****Mutproben**

„Wir suchten die Gefahren. Wir schwammen durch die beiden mittleren Pfeiler der großen Ulmer Donaubrücke, weil dort die Wellen am gewaltigsten waren, und hielten uns dabei an der Hand.“  
(Sophies Jugendfreundin Susanne Hirzel, 1946)

**Lebenslust**

„Es heißt, ich hätte sehr unsolid getanzt. Aber es reut mich nichts, dazu war mir der Abend viel zu nett.“  
(Brief von Sophie an Fritz nach dem Tanz in den Mai, 1938)

**Krieg**

„Ich kann es nicht begreifen, dass nun dauernd Menschen in Lebensgefahr gebracht werden von anderen Menschen. Ich kann es nie begreifen und ich finde es entsetzlich. Sag nicht, es ist für's Vaterland.“  
(Brief von Sophie an Fritz, 5. September 1939)



Schauspielerin Luna Wedler  
als Sophie Scholl

**Glaube**

„[...] Doch morgen schon kann ich zerschmettert unten liegen, denn ich weiß nicht, wann die Stunde kommt. O Herr, noch atme ich, ich danke Dir, o Gott, daß du mich noch leben lässt, daß ich noch Frist habe, dich zu suchen.“  
(Tagebucheintrag von Sophie, 5.10.1942)

**Musik und Natur**

„Ich lasse mir gerade das Forellenquintett vom Grammophon vorspielen. Am liebsten möchte ich da selbst eine Forelle sein, wenn ich mir das Andantino anhöre. Man kann ja nicht anders als sich freuen und lachen, so wenig man unbewegten oder traurigen Herzens die Frühlingswolken am Himmel und die vom Wind bewegten knospenden Zweige in der glänzenden jungen Sonne sich wiegen sehen kann. O, ich freue mich wieder so sehr auf den Frühling.“  
(Brief von Sophie an ihre Freundin Lisa, 17.02.1943)

**Gewissen**

„Das Gesetz ändert sich. Das Gewissen nicht.“  
(Sophie im Gestapo-Verhör, 20.02.1943)

**Vor Gericht**

„Einer muss ja schließlich damit anfangen. Was wir sagten und schrieben, denken ja so viele. Nur wagen sie nicht, es auszusprechen.“  
(Sophie zu Nazi-Richter Roland Freisler, 22.02.1943)

**Abschied**

„So ein herrlicher Tag, und ich soll gehen. Aber was liegt an unserem Leben, wenn wir es damit schaffen, Tausende von Menschen aufzurütteln und wachzurütteln.“  
(Sophie kurz vor ihrer Hinrichtung, 22.02.1943)